

100er
100er

SRF



«Advent, Advent» – Eine weihnachtliche Krimiparodie

Mit: Lara Stoll, Gabriel Vetter, Philippe Graber, Manuela Biedermann, Dominic Deville, Annina Polivka, Florian Butsch, Dominique Müller, Christoph Simon, Rahel Hubacher, Beat Schlatter, Bella Neri, Samuel Streiff, Peter Rinderknecht, Patrick Karpiczenko, Wanda Wylowa, Sebastian Krähenbühl, Silvio Kretschmer, Yaël Meier, Anna-Katharina Müller, Sarah Hostettler, Veit Kindhauser, Marie Gutscher, Janelle Berdioui, Eric Andreae, Marco Arrigoni, Ralph Gygax und vielen anderen.

Ausstrahlung jeweils sonntags auf SRF 1

Folge 1: 29. November 2020, 21.45 Uhr

Folge 2: 6. Dezember 2020, 21.40 Uhr

Folge 3: 13. Dezember 2020, 22.45 Uhr

Folge 4: 20. Dezember 2020, 22.05 Uhr

«Der Schneeengel»

«Ein Wichtel brennt»

«O Tannenbaum»

«Heiliger Bimbam»



Vorwort

Wenn die Tage kürzer werden, sich Nachbarn mit Lichterkettendekorationen gegenseitig zu übertreffen versuchen und die Menschen im Kaufrausch die Ellenbogen ausfahren, ist sie da: die besinnliche Weihnachtszeit. Kleine Gesten von menschlicher Nächstenliebe gehören genauso zum vorweihnachtlichen Alltag wie der gesellschaftliche Druck nach Eingebundenheit und harmonischer Einigkeit mit Familie und Freunden. In diesem vielseitigen und kontrastreichen Setting spielt «Advent, Advent», die vierteilige Krimiparodie von Natascha Beller.

Vier Kerzen, vier Tatorte – an jedem Adventssonntag erwartet uns ein neuer Fall des ungewöhnlichen Ermittlerteams. Neben der TV-Ausstrahlung der Serie wird an jedem Adventssonntag Morgen ausserdem eine Hörspiel Spin-Off-Folge auf Radio SRF 3 und im SRF Krimi Podcast zu hören sein, ebenfalls mit Lara Stoll (Nico) und Gabriel Vetter (Kevin) in den Hauptrollen.

Bettina Alber, Leiterin Serien bei SRF: «Natascha Bellers Idee eines Krimis in weihnachtlichem Setting hat uns von Anfang an gereizt. Die Tonalität der Parodie unterscheidet 'Advent, Advent' dabei deutlich von unseren anderen Krimiserien 'Wilder' und 'Bestatter'. Lara Stoll und Gabriel Vetter sind die ideale Besetzung für das ungewöhnliche Ermittlerduo, sowohl für die TV- wie die Hörspielserie auf Radio SRF 3 und im SRF Krimi Podcast. Wir freuen uns sehr, dass wir mit der Serie im Radio und im Fernsehen einen ganz besonderen Adventskranz im Programm haben.»

«Advent, Advent»

Die tablettenabhängige Dorfpolizistin Nico Halter (Lara Stoll) hat kein gutes Verhältnis zur Weihnachtszeit. Normalerweise verbringt sie diese deshalb fernab in Indien. Nicos diesjährige Reisepläne werden jedoch von einem Todesfall auf dem Weihnachtsmarkt durchkreuzt. Dieser zwingt sie, sich ihrem persönlichen Trauma zu stellen. Mordfälle in einem weihnachtlichen Milieu, ein ungewöhnlicher Partner (Gabriel Vetter) und Entzugerscheinungen begleiten Nico dabei, dem Geheimnis ihrer Vergangenheit auf die Spur zu kommen.

Neben Lara Stoll und Gabriel Vetter treten Philippe Graber und Manuela Biedermann als Kollegen auf dem Polizeiposten auf. Dominic Deville übernimmt die Rolle des Pathologen. In weiteren Rollen werden Rahel Hubacher, Bella Neri, Beat Schlatter, Samuel Streiff und Wanda Wylowa zu sehen sein.



Kurzinhalt Episoden

Fall 1: «Der Schneeengel»

Tatort Weihnachtsmarkt: Dorfpolizistin Nico ermittelt in einem traurigen Mordfall. Das Opfer ist ihr nerviger Partner, Kevin. Er wurde mit einer gigantischen Zuckerstange erschlagen. Doch Kevin lässt ihr auch nach seinem Tod keine Ruhe: Er erscheint Nico als Geist und will seinen eigenen Mord aufklären.

Fall 2: «Ein Wichtel brennt»

Tatort Samichlausagentur: Zwischen Mandarinern und spanischen Nüssli wird Wichtel Willy ermordet aufgefunden. Nico und Kevin, der Geist von Nicos verstorbenem Partner, verfolgen die Spur eines diebischen Samichlaus. Gleichzeitig stossen sie dabei auch auf neue Indizien im Fall von Nicos verschwundenen Bruders.

Fall 3: «O Tannenbaum»

Tatort Tannenbaumverkauf: Aus dem Christbaumschredder ragen zwei Beine. Nico und ihr imaginärer Partner Kevin ermitteln in zerrütteten Familienverhältnissen. Die Beine im Schredder gehören Mutter Agatha, die sich nach Australien absetzen wollte. An Mordmotiven der Familienangehörigen mangelt es nicht.

Fall 4: «Heiliger Bimbam»

Tatort Krippenspiel 1995: Begleitet von Geist Kevin begibt sich Nico auf eine Reise in ihre tragische Vergangenheit. Auf verschiedenen Stationen entdeckt sie Hinweise auf den Entführer ihres Bruders. Damit will sie ihre Mutter konfrontieren. Doch die schweigt eisern.



Fall 1: «Der Schneeengel»

Polizistin Nico Halter hasst Weihnachten. Für gewöhnlich verbringt sie diese Zeit deshalb abseits des Trubels in Indien. Am Tag vor Nicos Abflug wird ihr Partner Kevin ermordet auf dem Weihnachtsmarkt aufgefunden, erschlagen mit einer Deko-Zuckerstange. Revierchefin Angela Pomodori ist geschockt. Ihr Sohn, Dorfpolizist Beat, soll im Mordfall ermitteln. Beat traut sich die Übernahme des Falls nicht zu und bittet Nico, vor ihren Ferien zumindest mit an den Tatort zu kommen. Nicos Beziehung zu Kevin war nicht sehr eng. Der aufmüpfigen, rauen Ermittlerin ging die Regelkonformität des Kollegen zünftig auf den Wecker. Umso grösser ist ihre Überraschung, als Kevin am Tatort ausgerechnet ihr als Geist erscheint. Er ist für niemanden sonst sichtbar und nicht weniger nervig als sein verstorbenes Vorbild.

Der Geist von Kevin bittet Nico zu bleiben. Sie soll sich dem Fall annehmen. Nico willigt widerwillig ein. Ihre Bedingung: Der imaginäre Partner verschwindet nach der Aufklärung des Falls wieder.

Dank Nicos gewiefter Spürnase und der Hilfe von Geist Kevin, gelingt es dem ungewöhnlichen Team, den Ablauf der Mordnacht zu rekonstruieren. Wie immer müssen sie dies ohne Untersuchungsbericht des chronisch zu spät kommenden Pathologen schaffen. Unter dem skurrilen Weihnachtsmarktvolk kommen sie einer vielversprechenden Fährte auf die Spur. Doch kann Geist Kevin durch die Lösung des Falls sein Versprechen einlösen und verschwinden – oder hängt sein Herumgeistern nicht viel eher mit einem anderen Fall zusammen?

Fall 2: «Ein Wichtel brennt»

Tatort Samichlausagentur: Elvira, Besitzerin der Agentur, bemerkt Rauch im Lager. Sie löscht das kleine Feuer und entdeckt zwischen einem Berg von Samichlaussäckli einen toten Wichtel: Willy, ihr Geschäftspartner, wurde erwürgt. Nico, ihr imaginärer Partner Kevin und Kollege Beat untersuchen den Tatort. Sie entdecken unter den Samichlaussäckli einen Beutel mit Schmuck und dritten Zähnen. Es stellt sich heraus, dass die Weihnachtsmänner am Tag zuvor Altersheime besuchten. Hatte Willy ebenfalls das Diebesgut entdeckt und musste deshalb sterben? Während sich Beat und Elvira unter einem Mistelzweig nähern, macht sich Nico zusammen mit dem Geist von Kevin auf den Weg zu den Altersheimen. Mit Hilfe der Besitzerin der dritten Zähne finden sie den Namen des Weihnachtsmanns heraus, der für den Diebstahl verantwortlich scheint. Doch beim Gesuchten handelt es sich um einen Psychiater mit wasserfestem Alibi. Im Gespräch entlockt er Nico die tragische Geschichte um ihren verschollenen Bruder. Eine geheimnisvolle Samichlaus-Liste von 1995 könnte Nico dabei einen Schritt weiterbringen.

Fall 3: «O Tannenbaum»

Ein grausamer Anblick empfängt Nico und ihren imaginären Partner beim örtlichen Christbaumverkauf: Agatha, die Mutter der Familie, steckt kopfüber im Schredder, nur die Beine ragen heraus. Nico kämpft während den Ermittlungen mit Entzugserscheinungen. Sie versucht, den Geist von Kevin durch Tablettenverzicht loszuwerden. Gleichzeitig stösst das ungewöhnliche Ermittlerteam auf immer mehr Motive im familiären Umfeld. Doch alle Familienmitglieder haben ein vordergründiges Alibi. Am Tatort entdeckt Beat den Handschuh von Sohn Luca, der wegen seiner Agoraphobie angeblich das Haus nicht verlassen kann. Auch ein Metallteil eines Radios findet sich im Schredder. Und in der Küche liegt gefährlich giftgrün aussehender Guetzliteig herum. Was ist hier geschehen?

Fall 4: «Heiliger Bimbam»

Nico liegt ohnmächtig auf dem Badezimmerboden, während Geist Kevin versucht, sie ins Bewusstsein zurückzuholen. Als sie die Augen öffnet und aufsteht, bleibt ihr Körper liegen. Die beiden Geister machen eine Reise in die Zukunft und in die Vergangenheit: Sie besuchen Nicos Beerdigung und werden an den Tag der Entführung von Nicos Zwillingbruder zurückgeführt. Nico erinnert sich an vergessene Einzelheiten und macht sich erneut selbst verantwortlich für die Entführung. Als sich Nico nach dem Besuch in der Vergangenheit in ihrem Unterbewusstsein wiederfindet, entdeckt sie den entscheidenden Hinweis, der sie auf der Suche nach dem Entführer ihres Bruders auf eine neue Spur bringt.



Lara Stoll

Du hast an der ZHdK «Film» studiert und bist selbst auch schon hinter der Kamera gestanden. Was macht dir mehr Spass – Schauspielern oder die Konzeptarbeit im Hintergrund?

Ich habe es sehr genossen, einfach mal nur ein «Tool» zu sein, dass die Verantwortung über Crew und Inhalt komplett bei jemand anderem lag und ich mich einfach aufs Spielen konzentrieren konnte. Das würde ich sofort wieder machen! Die Konzeptarbeit hinter der Kamera bei unseren «Bild mit Ton»-Projekten hat natürlich ganz andere Vorzüge. Ein Universum aus dem Nichts erschaffen, Unmögliches möglich machen, das eigene Baby von Anfang bis Ende zu betreuen, das hat auch seine Reize. «Bild mit Ton» ist ein piratenhaftes Kollektiv, das seit Jahren kleine Serien und Filme produziert: Zum Beispiel «Das Haus, in dem man LSD konsumierte», «Das Höllentor von Zürich» oder der alternative Tatort «Wer hat die Konfitüre geklaut».

Wie hast du dich auf die Rolle von Nico vorbereitet?

Mit viel Alkohol und Drogen. Nein, war nur ein Witz. Aber ein bisschen ein Typecast war ich wohl schon. Auch ich bin im Alltag mal grumpy oder verkatert, aber bei Nico sind das ganz andere Dimensionen: Ich wäre nie so unfreundlich zu meinem Umfeld. Da ich sehr viel Spass hatte am Set, war es manchmal nicht ganz einfach, in die kaputte, mürrische Stimmung von Nico hineinzukommen. Aber Gabriel war stets eine grosse Hilfe, indem er von morgens bis abends neben mir stand und sehr laut irgendwelchen Nonsens gesungen hat. Und wenn ich dann den Nico-Schalter switchen musste, konnte ich die leichte – natürlich nur auditive – Gereiztheit augenblicklich in die Szene mitnehmen. Wir hätten übrigens locker noch ein Musicalfilm drehen können in den Pausen, so viel wurde gesungen.

Gibt es Ähnlichkeiten zwischen dir und Nico?

Das Aussehen. Bis auf die Zehenspitzen, alles gleich!

Welche ist die beste Anekdote vom Set?

Das Hundecasting war verrückt. Wir haben beinahe ein Dutzend Hunde «probiert», bis wir endlich Zanchi gefunden haben. Als fast erste Einstellung der Serie wird das Hündchen von mir gerettet, am liebsten hätte ich ihn gleich mit nach Hause genommen. Erwähnenswert sind natürlich auch alle Szenen, in welchen ich irgendwelche motorisierten oder nicht-motorisierten Gefährte zu steuern hatte. Esel, Velo, Auto... Einmal musste ich zum Beispiel mit hoher Geschwindigkeit und Philippe Graber auf dem Beifahrersitz durch Regensberg brettern – obwohl ich eine ganz schön haarsträubende Autofahrerin bin. Zum Glück

hatte ich die Kontaktlinsen dabei an dem Tag. Das muss ich Philippe hoch anrechnen, dass er da seelenruhig geblieben ist, vielleicht war er aber auch nur gelähmt vor Angst. Mit Gabriel auf dem Gepäckträger Fahrradfahren war auch sehr abenteuerlich, ich glaube, da haben wir fast einen halben Tag für eine Einstellung gebraucht. Ich bin diesbezüglich wirklich sehr ungeschickt.

Magst du die Weihnachtszeit?

Ja, ich liebe Weihnachten! Es war herrlich, dass wir uns im Februar schon wieder in Weihnachtsstimmung suhlen konnten. Überall hatte es dauernd Schöggeli und Guetzli, wir waren ständig am Naschen. Ich glaube, alle haben ein bisschen zugenommen in der Zeit.

Was für Weihnachtstraditionen pflegst du?

Ich fahre an Weihnachten immer in den Thurgau zu meiner Familie. Meine Eltern haben dort ein Haus am Rhein, wir trudeln nachmittags ein, nach dem Aperó gibt's was Feines zu essen und dann folgt noch ein erbittertes Monopolymatch, das meistens bis in die frühen Morgenstunden andauert. Dann ist alles wieder wie früher: Mein Bruder und ich werfen uns irgendwann wütend die roten Hotels an den Kopf.

Welches ist dein Lieblingsweihnachtsguetzli?

Alle, wirklich alle.



Gabriel Vetter

Wie hast du dich auf die Rolle vorbereitet? Was war die grösste Herausforderung bei deiner ersten Hauptrolle in einer Serie?

Die Rolle des Kevin war für mich eine doppelte Herausforderung. Einerseits war ich noch nie Polizist, und andererseits war ich auch noch nie tot. Meine Nichte ist zum Glück Polizistin und sie hat mir sehr geholfen. Mit ihr habe ich im Vorfeld viel gesprochen und vermeintliche kleine Sachen recherchiert, die mir wichtig schienen. Die grösste Herausforderung war tatsächlich, dass ich als Kevin die ganze Serie lang tot bin und mich ja, ausser Nico, gar niemand sieht. Was auch nicht einfach war: Kevin trägt so eine furchtbar nach hinten gegelte Frisur und meine Haare sind unglaublich widerspenstig. Die Maske musste vor jedem Take herbeieilen und wieder irgendwelche Haarsträhnen bändigen. Ich glaube, wir haben während des Drehs einen Kubikmeter Haargel verbraucht.

Gibt es Ähnlichkeiten zwischen dir und Kevin?

Oh ja! Ich bin, wie Kevin, relativ neurotisch, rede viel und gehe den Leuten manchmal furchtbar auf die Nerven. Aber wenigstens lebe ich noch! Lustig ist ja, dass Lara Stoll und ich uns seit jungen Jahren kennen; wir sind quasi nebeneinander aufgewachsen im Thurgau. Wir haben auch schon Theater gespielt miteinander, lange bevor wir beide unsere Bühnenkarrieren angefangen haben. Das wusste aber beim Casting zu «Advent, Advent» niemand. Umso lustiger, dass wir nun die Hauptrollen spielen. Ich kenne Lara also schon sehr lange, und da wir so viel schon gemeinsam auf der Bühne gemacht haben, ist Lara schon sowas wie eine kleine Schwester für mich. Ich bin sowieso der grösste Lara Stoll-Fan, ganz unabhängig von «Advent, Advent».

Wenn du einen Tag lang ein Geist sein könntest, was würdest du als erstes tun?

Ich glaube, ich würde mich endlich mal mit allen anderen Geistern unterhalten, die sonst so rumschwirren. Das müsste ja dann irgendwie möglich sein. Ich finde sowieso Geister etwas ganz Normales. Meine Familie stammt aus den Innerschweizer Alpen, und in den Bergen hat man einen ganz alltäglichen Umgang mit geisterähnlichen Phänomenen. Meine Mutter zum Beispiel hat ihr ganzes Leben lang selbstverständlich an Geister geglaubt. Ich finde die Vorstellung, dass noch irgendwelche Leute da sind, die man nicht sieht, irgendwie beruhigend.

Welche ist die beste Anekdote vom Set?

Als wir im Wald mit dem Samichlaus und einem echten Esel drehten, kamen Passanten vorbei, darunter auch ein paar Kinder. Die Kinder waren offensichtlich schockiert: Sie verstanden nicht, warum die Polizei den Samichlaus verhaftet. Da mussten wir uns sehr schnell eine gute Antwort einfallen lassen, wir wollten diesen Kindern ja nicht ihren Chlaus entzaubern. Andererseits ist es wichtig,

dass Kinder lernen: Auch als Samichlaus kann man nicht einfach tun und lassen, was man will. Vor dem Gesetz sind alle gleich. Esel hin, und Samichlaus her!

Magst du die Weihnachtszeit? Was für Weihnachtstraditionen pflegst du?

Ja, ich finde die Weihnachtszeit grossartig. Darum habe ich die Dreharbeiten im Februar und März so sehr genossen: Ich hatte einfach einen ganzen Monat mehr Weihnachtszeit! Überall Lichter, Mandarinen, Schoggi und Samichläuse. Weihnachten ist bei uns traditionell die Zeit, wo die Familie zusammenkommt. Ich schmücke den Baum mit meinen Kindern, zudem verzieren und schmücken wir alle Päckchen nochmal gemeinsam, bevor wir sie verschenken. Und da meine Partnerin aus Schweden kommt, pflegen wir auch die uralte schwedische Weihnachtstradition und schauen an Weihnachten immer Donald Duck.

Welches ist dein Lieblingsweihnachtsguetzli?

Zum Selbermachen: Der Spitzbub! Zum Essen: Schwedische Pepparkakor.



Natascha Beller (Drehbuch)

«Advent, Advent» handelt von der Dorfpolizistin Nico Halter, die zusammen mit einem imaginären Partner – dem Geist ihres ermordeten, nervigen Arbeitskollegen Kevin – Fälle in weihnachtlichem Setting löst. Wie ist es zu diesem ungewöhnlichen Ermittlerteam gekommen?

Ich mag realistische Frauenfiguren, die auch mal unfreundlich daherkommen. Nico ist nicht sehr sympathisch geschrieben. Sie ist dauerverkatert, medikamentenabhängig und bricht gerne mal das Gesetz. Kevin ist das pure Gegenteil. Er ist äusserst freundlich und hält sich an jede Regel. So sehr, dass es halt nervt. Aber da er nur noch in Nicos Kopf existiert, ist Kevin eigentlich ein Teil von ihr. Eine Seite, die sie tief in sich begraben hat. Ihre innere Stimme, ihr Gewissen, ihre Liebe zu Weihnachten, ihr Kevin.

Gibt es eine Anekdote vom Set, die dir besonders in Erinnerung geblieben ist?

Einmal hatten wir einen Esel am Set, der mitten im Take sein Geschäft verrichtete. Leider war sein Hinterteil nicht im Bild. Das wäre ein schöner Outtake gewesen.

Orkane und Pandemien habt ihr während des Drehs ebenfalls gemeistert...

Stimmt. Wir mussten den ersten Drehtag wegen dem Sturm "Sabine" verschieben und hatten den letzten am Freitag vor dem Lockdown.

Was war für dich die grösste Herausforderung beim Projekt?

Meine Schwangerschaft. Ich war während dem Dreh im ersten Trimester und wollte es noch für mich behalten. Nicht einfach, wenn man sich zwischen Schauspielführung und Kameradiskussionen heimlich in eine Hecke übergeben muss.

Wo spielt die Geschichte von «Advent, Advent»? Wie seid ihr auf Regensberg als Drehort gestossen?

Advent, Advent spielt in einem Fantasiedorf in der Schweiz. Ich habe mir immer ein Schneekugel-Dorf vorgestellt mit einer Schweizer Version der «Twin Peaks»-Polizeistation. Mein Beleuchter machte mich auf Regensberg aufmerksam, was perfekt auf meine Vision passte. Der Gemeinderat und die Anwohner waren zum Glück sehr aufgeschlossen. Einige kamen sogar als Statisten zum Dreh.

Magst du die Weihnachtszeit? Was für Weihnachtstraditionen pflegst du?

Abgesehen von der Kälte mag ich die Weihnachtszeit sehr. Ich mag Weihnachtsmärkte, Glühwein, Guetzli backen, Baum schmücken, mehr Glühwein, Familienessen, Geschenke einpacken, Weihnachtspullis tragen und noch mehr Glühwein.

Welches ist dein Lieblingsweihnachtsguetzli?

Mailänderli. Aber nur die nach dem Rezept der Bäckerei Beller. Die gibt es seit einigen Jahren nur noch exklusiv von mir und sind von allen Familienmitgliedern so heiss begehrt, dass sie mir teilweise zwei leere Schachteln fürs nächste Jahr zurückgeben, obwohl ich doch jedem nur eine Schachtel schenke.

Besetzung

Nico	Lara Stoll
Kevin	Gabriel Vetter
Beat	Philippe Graber
Angela	Manuela Biedermann
Pathologe	Dominic Deville
Sina	Annina Polivka
Fabian	Florian Butsch
Tobi	Dominique Müller
Reinigungsmitarbeiter	Christoph Simon
Elvira	Rahel Hubacher
Wichtel Willi	Beat Schlatter
Ursina	Bella Neri
Freddy Staub	Samuel Streiff
Samichlaus	Peter Rinderknecht
Schmutzli	Patrick Karpiczenko
Agatha	Wanda Wylowa
Christian	Sebastian Krähenbühl
Luca	Silvio Kretschmer
Sandy	Yaël Meier
Mara	Anna-Katharina Müller
Khloé Siber	Sarah Hostettler
Noel (8)	Veit Kindhauser
Klein-Nico (6)	Marie Gutscher
Samichlaus	Eric Andreae
Polizist	Marco Arrigoni
Polizist	Ralph Gygax

Stab

Regie	Natascha Beller und Patrick Karpiczenko
Leitung Serie	Bettina Alber
Redaktion	Fabienne Andreoli, Jann Preuss, Thomas Lüthi
Aufnahmeleitung	Marlène Wichtermann
Produktion	Peter Luisi und David Luisi
Drehbuch	Natascha Beller
Kamera	Janos Menberg
Schnitt	Benjamin Fueter und Marko Strihic
Musik	Martin Bezzola
Szenenbild	Ioannis Sochorakis
Kostüme	Sabina Nussbaumer
Maske	Nora Hess
Ton	Stefan Nobir
Casting	Natascha Beller
Herstellungsleitung	Niels Vije



Informationen für Medienschaffende

Interviewwünsche mit Cast und Crew nimmt
SRF Media Relations entgegen.

SRF Media Relations
Silja Hänggi
Tel.: +41 58 135 02 89
silja.haenggi@srf.ch

Ansprechperson für Pressebilder ist die
SRF Fotoagentur

Tel.: +41 58 135 18 50
fotoagentur@srf.ch

